



Doctoral Thesis

## Die Architektur der Feuerbestattung eine Kulturgeschichte der Schweizer Krematorien

**Author(s):**

Zemp, Ivo

**Publication Date:**

2009

**Permanent Link:**

<https://doi.org/10.3929/ethz-a-005951636> →

**Rights / License:**

[In Copyright - Non-Commercial Use Permitted](#) →

This page was generated automatically upon download from the [ETH Zurich Research Collection](#). For more information please consult the [Terms of use](#).

Dissertation ETH Nr. 18752

**Die Architektur der Feuerbestattung –**  
Eine Kulturgeschichte der Schweizer Krematorien

Abhandlung  
zur Erlangung des Titels

Doktor der Wissenschaften

der

Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich

vorgelegt von

Ivo Heinrich Zemp

Dipl. Architekt ETH/sia, ETH Zürich

geboren am 15. Januar 1967

von Uffikon LU

Angenommen im Auftrag von

Prof. Dr. Werner Oechslin, Referent  
Dr. Hans Laupper, Korreferent

2009

## **Kurzfassung**

Erstmalige Bestandesaufnahme und Untersuchung der schweizerischen Krematorien. Analyse und Beurteilung der architektonischen Gestaltung und des örtlichen Kontexts sowie Verknüpfung mit den kulturellen, sozialen, ökonomischen und politischen Bedingungen der Zeit.

## **Zusammenfassung**

Fragen um Sterben und Tod werden von unserer westlichen Gesellschaft immer noch tabuisiert. Davon sind auch die Krematorien betroffen, obwohl sie heute zu den allgemeinen Einrichtungen unseres Lebens gehören. In ihrer spezifischen Architektur manifestieren sich sowohl ökonomische, politische, hygienische als auch ästhetische und religiöse Bedingungen. Die Bauwerke zeigen nicht nur zeitliche Aspekte der Geschichte, sondern verweisen auf die jeweilige Gesellschaft und ihr Verhältnis zum Tod.

Die moderne Feuerbestattung erfasste, von Mitteleuropa ausgehend, das gesamte Bestattungswesen. Die europäischen Staaten, und damit auch die Schweiz, gehörten zu den Pionieren der neuen Idee. Nur im Milieu einer aufgeklärten und fortschrittlich eingestellten Gesellschaft konnte eine Reform derartigen Ausmasses stattfinden. Die Realisierung der Anlagen war der Baukunst vorbehalten, die den jeweiligen kulturellen Rahmen dazu schuf. Bisher fehlte jedoch eine gesamtheitliche, kulturhistorische Betrachtung zur Architektur der Krematorien und ihrer technischen Einrichtungen.

Mit dem vorliegenden Beitrag «Die Architektur der Feuerbestattung – Eine Kulturgeschichte der Schweizer Krematorien» wird erstmals eine kritische Bestandesaufnahme der schweizerischen Einäscherungsanlagen erstellt. Das Ziel der Abhandlung ist es, die Bauten nach einheitlichen Standards und wissenschaftlichen Kriterien zu erschliessen. So entstehen in der Analyse der einzelnen Bauten monographische Darstellungen, andererseits zeichnet sich aber auch eine Entwicklungsgeschichte der Feuerbestattung in der Schweiz ab. Ausgehend von der Architektur der Krematorien werden sowohl die geistesgeschichtlichen Ideen, als auch die soziokulturellen Hintergründe aufgezeigt. Überlegungen zum Zusammenspiel zwischen den Vorstellungen der Gesellschaft zur Leichenverbrennung und ihrer architektonischen und technischen Umsetzung bilden den Schwerpunkt der Arbeit.

Die Schweiz bietet ein einzigartiges und in mehrfacher Hinsicht interessantes Forschungsgebiet, die Verbreitung der Feuerbestattung und die mit ihr entstehenden Krematorien zu untersuchen.

Es sind die kleine Grösse und Überschaubarkeit des Landes, die verschiedenen topographischen Voraussetzungen, die Stadt-Land-Beziehungen, die Sprachregionen, die konfessionellen Unterschiede, aber auch die politischen und ökonomischen Voraussetzungen. Mit der Untersuchung der schweizerischen Krematorien werden die Bauten nicht nur in ihrem örtlichen Kontext besprochen und beurteilt, sondern mit den kulturellen, sozialen, ökonomischen und politischen Bedingungen der Zeit verknüpft. Das Ziel dieser Arbeit ist, die Einäscherungshallen als eigenständige architektonische Baugattung und als Ergebnis einer industriellen wie kultischen Umbruchzeit zu würdigen. Die Synthese mündet in eine schweizerische Kulturgeschichte des Bestattungswesens im Zeitalter des technischen Fortschritts. Damit wird zugleich ein wesentlicher Beitrag an die Geschichte der symbolistischen Architektur geleistet.

## **Abridgement**

First inventory and study of Swiss crematories. Analysis and assessment of their architectural constitution and of the local context, interrelation with the cultural, social, economic and political conditions of their time.

## **Summary**

Questions about dying and death are still considered as taboo issues in western society. Crematories are also concerned by this phenomenon, although nowadays they belong to the common features of our lives. Their particular architecture embodies economic, political, hygienic, aesthetical and religious influences. The buildings not only show aspects of time within history, but also refer to a particular society and its relation to death.

Modern cremation is contrary to the cult of Christian burial which started in Europe and seized the whole world. Switzerland belonged to the pioneers of this new idea. Until now an extensive cultural-historical reflection on the function and importance of crematory architecture was missing. For the first time, the dissertation «The Architecture of Cremation – A Cultural History of the Swiss Crematories» provides a critical survey of Swiss crematories. The aim of this work is to classify the buildings according to uniform standards and scientific criteria. On the one hand the analysis of the individual buildings discloses a monographic representation, and on the other hand, the critical comparison shows a historical development of crematories in Switzerland. Architecture of crematories allows identifying cultural-historical ideas and interrelations.

The study of Swiss crematories not only concentrates on the analysis and appreciation of the buildings in their local context, but also connects them to the cultural, social, economic and political conditions of their time. The objective of this survey is to value crematories as an independent architectural building class and as the result of an industrial and cultic change of time. The synthesis opens out into a cultural history of burial in the age of technical progress. Therewith, it makes an essential contribution to the history of symbolic architecture.